



Berliner **Einblick:**

29. Oktober 2014 | Nr. 12

Nachgehakt: Barrierefreier Bahnhof Schweich Ministerium soll Einzelfall prüfen

In Berlin setze ich mich weiterhin für den barrierefreien Umbau des Mittelbahnsteigs am Bahnhof Schweich ein. Den konkreten Fall lasse ich momentan durch das Bundesverkehrsministerium prüfen.

Aktuell verhandeln der Bund und die Deutsche Bahn AG eine neue Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung (LuFV). Diese wird – wie auch schon die Vorgängervereinbarung – finanzielle Mittel für den barrierefreien Aus- und Umbau von Bahnhöfen vorsehen. Grundlage für eine Bewilligung der LuFV-Mittel für diesen Zweck ist bislang jedoch, dass der Bahnhof von mindestens 1000 Reisenden pro Tag

frequentierte wird. Daran ist der barrierefreie Umbau des Schweicher Mittelbahnsteigs in der Vergangenheit gescheitert.

In Schweich gibt es eine Vielzahl örtlicher Einrichtungen für Senioren und Menschen mit Behinderung sowie inklusiven Kindertagesstätten und Schulen. Eine weitere Schule für Schwerstbehinderte ist in Planung. Verhältnismäßig viele Menschen in Schweich sind auf einen barrierefreien Zugang angewiesen.

Sollte auch nach der neuen LuFV die Bewilligung der Mittel für den barrierefreien Ausbau einzig und allein daran scheitern, dass der Bahnhof Schweich weniger als 1000 Reisende pro Tag verzeichnet, wäre dies ein politisches Armutszeugnis.

Für Fälle wie Schweich, die einen besonderen Bedarf vorweisen können, müssen weitere geeignete Kriterien gefunden werden. Verbunden mit dieser Forderung habe ich den konkreten Einzelfall mit der Bitte um Prüfung an das Bundesverkehrsministerium übermittelt.

Sobald mir eine Antwort vorliegt, werde ich selbstverständlich berichten.

Katarina Barley

Nachgehakt in der Fragestunde des Bundestages am 24. September 2014
Screenshot: Bundestagsfernsehen

barung (LuFV). Diese wird – wie auch schon die Vorgängervereinbarung – finanzielle Mittel für den barrierefreien Aus- und Umbau von Bahnhöfen vorsehen. Grundlage für eine Bewilligung der LuFV-Mittel für diesen Zweck ist bislang jedoch, dass der Bahnhof von mindestens 1000 Reisenden pro Tag



Liebe Leserinnen und Leser,

am 22. Oktober 2013 trat der Deutsche Bundestag in seiner 17. Wahlperiode zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Seit einem Jahr gehöre ich jetzt dem Parlament an.

In dieser Zeit ist unglaublich viel passiert. Zu viel um es allein in Worte zu fassen. Deshalb sind in dieser Ausgabe meines Berliner Einblicks viele Bilder der vergangenen 365 Tage Abgeordnetentätigkeit in Berlin und in der Region Trier zu finden.

Bei der Lektüre wünsche ich viel Freude!

Liebe Grüße

Katarina

Das erste Jahr im Deutschen Bundestag

Mein Jahresrückblick in Bildern

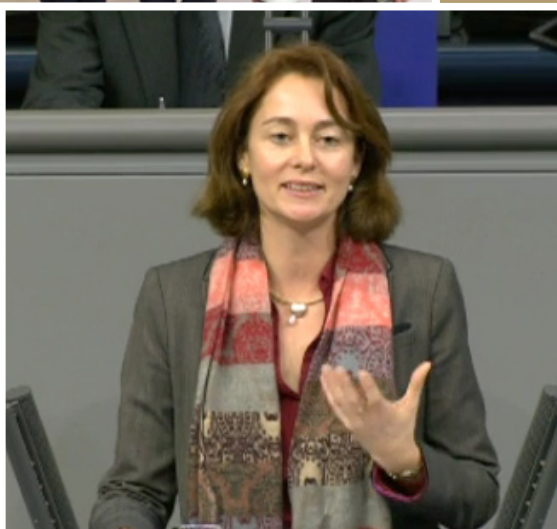
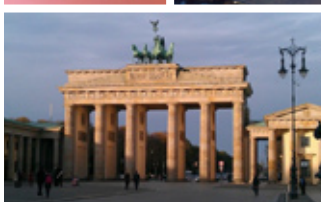
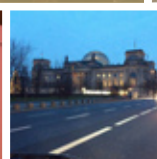
von Dr. Katarina Barley



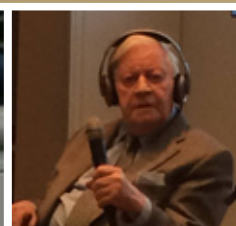
Konstituierung am 22. Oktober 2013



Neu im Parlament mit Thomas Hitschler (SPD)



Erste Rede am 18. November 2013



Treffen mit Bundespräsident Gauck im März 2014



Fortsetzung: Das erste Jahr im Bundestag



Mai 2014: Karl Lauterbach in Hermeskeil

Mai 2014: Gernot Erler in Schweich

IMPRESSUM

Berliner **Einblick:** – 29.10.2014 – Herausgeberin: Dr. Katarina Barley, MdB – Redaktion und V.i.S.d.P.: Marcel Piest [map] – Anschrift: Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin – E-Mail: katarina.barley@bundestag.de – Redaktionsschluss: 29.10.2014

Fortsetzung: Das erste Jahr im Bundestag



September 2014: Sigmar Gabriel in Trier



Tag der Kinderrechte 2013



Florian Pronold in Mertesdorf



Grünes Licht für Modellprojekte „Jugend stärken im Quartier“ in Trier

Die Stadt Trier ist für das Bundesprogramm „Jugend stärken im Quartier“ ausgewählt worden. Diese Information kommt frisch aus dem Bundesministerium für Bauen sowie dem Ministerium für Familie und Jugend erfahren. Nach Auswertung von 220 Interessenbekundungen hat sich Trier durchgesetzt und kann jetzt konkrete Projekte beantragen.

Die Stadt Trier kann ab Januar 2015 das nachbarschaftliche Miteinander im Modellprojekte starten. Das Programm „Jugend stärken im Quartier“ richtet sich an Jugendliche zwischen zwölf und 26 Jahren und soll den Übergang von der Schule in den Beruf durch aufsuchende Jugendsozialarbeit und einfach zugängliche Beratung erleichtern.

In Projekten werden Team- und Kommunikationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Selbstorganisation gestärkt. Gleichzeitig können die Projekte dazu dienen, das Wohnumfeld und

das nachbarschaftliche Miteinander im Wohnquartier zu verbessern.

Zudem sei in diesem Zusammenhang noch einmal auf die Aufstockung der Bundesmittel von 40 auf 150 Millionen Euro für das Programm „Soziale Stadt“ im Bundeshaushalt 2014 hingewiesen. Die Erhöhung der Mittel war eine wichtige sozialdemokratische Forderungen in den Koalitionsverhandlungen zwischen SPD und Union, die wir umgehend umgesetzt haben. Das kommt auch Trier zu Gute.

Trierer Bildungszentrum kann weiterarbeiten – Finanzierung ist gesichert

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat den Erhalt aller 17 staatlichen Bildungszentren beschlossen. Damit sind auch die Finanzierung und der Fortbestand des Trierer Bildungszentrums gesichert.

Nachdem sich der Bundesrechnungshof kritisch zur Wirtschaftlichkeit der Bildungszentren geäußert hatte, hatte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ein externes Institut mit der Evaluierung der Bildungszentren beauftragt.

Die Zentren leisten eine hervorragende politische Bildungsarbeit für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bundesfreiwilligendienstes (kurz: Bufdis). Es ist Chance und Verpflichtung des Staates zugleich, durch politische Bildungsarbeit im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes insbesondere bei jungen Menschen Demokratiebewusstsein

und bürgerschaftliches Engagement zu stärken. Die engagierte Arbeit der Lehrkräfte und Beschäftigten in den Bildungszentren unterstützen wir als SPD. Ein tragfähiges Konzept zur Sicherung des Fortbestandes der Bildungszentren musste also her. Aus diesem gehen jetzt Kosteneinsparungen von rund 25 Prozent sowie Kapazitätsanpassungen hervor.

Trotz der Einsparungen von rund 5,5 Millionen Euro können alle staatlichen Bildungszentren bundesweit erhalten bleiben. Natürlich ist es besonders erfreulich für die Region Trier, dass die wertvolle Arbeit fortgeführt werden kann.

Auswertung Exposure-Programm: Leben mit Hartz IV

Im Mai 2014 hat Katarina Barley an einem sogenannten Exposure- und Dialogprogramm zum Leben in der Langzeitarbeitslosigkeit teilgenommen. In einem Newsletter hat der Exposure- und Dialogprogramm e.V. jetzt die Erfahrungsberichte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer veröffentlicht. Dieser kann im Internet abgerufen werden unter: www.katarina-barley.de/auswertung-leben-mit-hartz-iv/

Trauer um unseren Genossen Max Ersel aus Zerf

Am 4. Oktober 2014 ist unser Genosse Max Ersel aus Zerf im Alter von 87 Jahren von uns gegangen. Wie Max mir erzählte, kam er durch die fürchterlichen Eindrücke des zweiten Weltkrieges zur SPD. Er war der festen Überzeugung, dass solche Gräueltaten, wie er sie als Jugendlicher sehen und erleben musste, nie wieder passieren dürfen.

Max war Mitbegründer des SPD-Ortsvereins Zerf. Im vergangenen Jahr durfte ich ihn im Rahmen unserer Feier zu 150 Jahren SPD für seine 60-jährige Mitgliedschaft ehren. Max Ersel war viele Jahre für die SPD Mitglied des Kreistags. 38 Jahre lang hat er sich im Gemeinderat engagiert.

Max wird uns in der SPD mit seiner großen Erfahrung und als Persönlichkeit mit seinem klaren Wertefundament sehr fehlen.

Katarina Barley

